

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 5 (1985)
Heft: 9

Rubrik: Dossier I : Beseeltes aus dem Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dossier I: Beseeltes aus dem Alltag

„ . . . In zunehmendem Umfange werden auch in der Schweiz gruppenpsychotherapeutische Methoden ausserhalb der eigentlichen Heilkunde angewandt. Marxistische Ideologen benützen solche Techniken z.B. für eine Art Gehirnwäsche . . . Der Schutz der Freiheit und der Rechte der Eidgenossen umfasst auch den Schutz jedes Individuums vor Manipulation mittels gruppentherapeutischer Verfahren. Diesen entscheidenden Schutz sicherzustellen, ist ein Zweck des vorliegenden Vorstosses . . .

. . . Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen . . .

Nationalrat, Postulat Oehen vom 26. Sept. 1977

„Für den Arzt geht es beim Einweisen und stationären Behandeln Psychischkranker nicht darum, freien Menschen die Freiheit zu entziehen, sondern darum, Gefangene aus den oft grausamen Gefängnissen ihres Krankseins zu befreien und sie wieder grösserer persönlicher Freiheit zuzuführen, also um fürsorgerische Freiheitsentziehung als therapeutische Befreiungsaktion. . . . Wer deshalb fürsorgerische Freiheitsentziehung und Zwangseinweisung von vornherein gleichsetzt, hält sich nicht an eine in psychologischem Wissen fundierte kritische Sprachdisziplin, sondern verfällt fahrlässig oder aus ideologischen Gründen in ein sprachlich simplifikatorisches Schlagwortdenken.“

Dr. med. R. Furger, Drogenbulletin 1/85

„Echte emotionale Regungen waren kaum spürbar. Wer unschuldig mehr als ein Jahr in Untersuchungshaft sitzt, wird sicher mehr als der Schuldige einige Male Wut und emotionale Regungen zeigen. Nichts von dem ist passiert. Nicht einmal über das Essen hat sich der Angeklagte beklagt. Sein Verhalten war immer bedacht und planmässig. Es ist das ein Verhalten, das ernstliche Zweifel an der Wahrheit von Aussagen hervorrufen muss.“

'Aussage einer Anklage des Zürcher Bezirksanwaltes Dieter Jann (SP)

Zit. in 'plädoyer'. Nr. 2, April 1985

„ . . . Abgesehen von der geistigen Insuffizienz, fiel die Explorandin durch eine enorme Primitivität ihrer Persönlichkeit auf . . . Aber auch sonst ist sie offenbar zu tieferen zwischenmenschlichen Beziehungen nicht fähig . . . Die Primitivität der Explorandin zeigt sich auch in ihrem Interessenbereich. Sie liest vor allem Heftli. Am TV ist sie am Sport interessiert, dann an Western, an Krimis oder an unterhaltenden Programmen, wie solche mit Rudi Carell oder Peter Alexander . . . Am ehesten angezeigt scheint es, der Explorandin auch einen 'Denkzettel' zu verabfolgen, wie sie das ihren Ehemännern gegenüber tun wollte, mit anderen Worten, eine unbedingte Verurteilung . . .

Aus einem strafrechtlichen Psychiatrie-Gutachten des Dr.med. H.B. vom 15.10.79

„ . . . Das Geltungsbedürfnis ist gigantisch, sogar die Tränen werden, so macht es den Eindruck, gezielt eingesetzt. Alles ist genauestens einstudierte Choreographie an dieser Frau. Besonders auffallend sind auch die Manieriertheit der Bewegungen und der Ausdrucksweise. Die Zigarette hält sie wie eine Königin ihr Szepter, die Sprache ist versetzt mit Sprichwörtern und stehenden Redewendungen, die den Zuhörer vermutlich von der Bildung der Probandin überzeugen sollen.“

Bericht des Psychologen zum Rorschachtest anlässlich einer psychiatr. Begutachtung (Handlungsfähigkeit u. Scheidungsverfahren). Mai 1978, Kilchberg

„Bei Ringier bin ich wieder sehr normal und gesund.“

T.H. Alt-68er, Soziologe und Ringiermanager im Interview mit R. Schawinski Radio 24 am 10.3.85